

Die 'Freiheit' erscheint morgens und nachmittags, an Sonn- und festtagen nur morgens. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für Groß-Berlin oder bei direktem Postbezug ohne Bestellgebühr monatlich 2,50 M., bei Zustellung unter Streifenband 4,00 M. Die 'Freiheit' ist in den ersten Nachtrag der Postgesetzliste für 1919 eingetragen.

Redaktion: Berlin N.W. 6, Schiffbauerdamm 19 III. Fernsprecher: Amt Norden 2895 und 2896.

Inhalte lesen bis achtzehn Uhr. Anzeigen bis 18 Uhr. Kleine Anzeigen das erste Mal 40 Pf., jedes weitere Mal 20 Pf. Leertexte 10 Pf. Bei Familien- und Versammlungsanzeigen fällt der Zuschlag fort. Inserate für den darauffolgenden Tag müssen spätestens bis 5 Uhr nachmittags bei der Expedition aufgegeben sein.

Expedition: Berlin N.W. 6, Schiffbauerdamm 19. Fernsprecher: Amt Norden 9766.

Freiheit

Berliner Organ

Der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Sturz der Münchener Kätereigierung.

Die Diktatur der Garnison.

Wien, 13. April.

Nach Meldung des 1. Armeekorps aus München ist die Kätereigierung durch die Garnison gestürzt worden. Eine Wiederherstellung kommt nicht mehr in Frage. Einzelheiten fehlen.

Die bayerische Regierung hat folgende Proklamation erlassen:

An das bayerische Volk!

Die Münchener Garnison hat die Gewalt Herrschaft in München weggelegt. Das Kartenhäuser der landfremden Eindringlinge ist zusammengestürzt. München und ganz Bayern atmet erleichtert auf. Die Gewalt der rechtmäßigen Regierung Hoffmann hat sich mit elementarer Kraft durchgesetzt und hat nun auch in München wiederhergestellt. Als Vertreter der Regierung ist mit weitgehenden Vollmachten der Abgeordnete Bogel aus Fürth nach München entsandt. Seinen Weisungen ist bis auf weiteres unbedingt Folge zu leisten. Er vereinigt in sich die gesamte Zivil- und Militärpolizei-Gewalt in München. Alle bisherigen Verordnungen der Kätereigierung sind außer Wirksamkeit gesetzt. Bayern! Holtet Iren zur Regierung Hoffmann, vereint alle eure Kräfte, um die Wiederkehr der soeben niedergeworfenen Gewalt Herrschaft für alle Zukunft unmöglich zu machen und der Regierung den Wiederaufbau des zerstörten bayerischen Staates zu ermöglichen! Nur Ordnung und Arbeit führt zum Ziel!

Die Regierung des Freistaates Bayern.
Der Ministerpräsident: Hoffmann.

München, 13. April.

Eine Meldung des 3. Armeekorps aus München besagt: Die Garnison München hat sich gegen den Zentralrat erhoben. Die Garnison errichtet eine militärische Diktatur und tritt für das Ministerium Hoffmann ein. Eine Aktion für Wiedergewinnung der Hauptstadt ist eingeleitet und verläuft günstig. Der Minister des Inneren der Kätereigierung Dr. Lipp wurde in eine Irrenanstalt gebracht. Dr. Lewin soll flüchtig sein. Die Spitzen der Kätereigierung, im ganzen 16 Personen, unter ihnen Sandauer, Wagner und Mühlam, sind verhaftet worden.

Die obenstehenden Meldungen geben noch kein klares Bild von der Lage in Bayern. Sicher ist nur, daß der ständige Umsturz einen rein militärischen Charakter trägt. Demgemäß ist denn auch sofort eine militärische Diktatur in München errichtet worden. Die bisherigen Führer der Kätereipublik scheinen verhaftet zu sein.

Die Matseier in Oesterreich.

Wien, 13. April.

Die 'Arbeiterzeitung' bringt einen Aufruf, den 1. Mai durch allgemeine Arbeitsehrer und große Kundgebungen für den Reichstag Sozialismus zu feiern.

Revolutionäre Gärung in Serbien.

(Eigene Drahtnachricht der 'Freiheit'.)

Budapest, 12. April.

Das Ung. Tel.-Korr.-Büro meldet: Seit einigen Tagen treffen Nachrichten aus Serbien ein, aus denen hervorgeht, daß dort eine Revolution des Proletariats bevorsteht. Die in den besetzten Gebieten, Siedlungsgebiete serbischer Truppenente erwarten mit verständlicher Ungeduld den Ausbruch der serbischen Revolution. Am Freitag gelangten die ersten Nachrichten über den Ausbruch der serbischen Revolution in das besetzte Gebiet. Darauf begaben sich zahlreiche serbische Soldaten über die Theißbrücke nach Szeged, warfen ihre Waffen weg und verbrüderten sich mit den Ungarn. Am Sonntag nachmittags begannen die Franzosen Szeged zu räumen, die Theißbrücke zu sperren und die sich mit den Ungarn verbrüderten serbischen Soldaten an der Mäntche in das besetzte Gebiet zu hindern. In Szeged wurden serbische Kommunisten verhaftet.

Budapest, 13. April.

'Boeres Hög' bestärkt die Meldungen aus Szeged und fügt hinzu: Die serbische Brigade, welche bisher die Demarkationslinie von Szeged bis Nislands besetzt hielt, befindet sich in völliger Auflösung. Die Soldaten verlassen die Schützengraben und machten sich gruppenweise auf den Weg zur Heimath. Andererseits kommen ungarische Kriegsgefangene in Massen aus Serbien zurück. Nach ihren Berichten soll die Ordnung in Serbien völlig zusammengebrochen sein. Unter serbischen Besatzungstruppen verbreitet sich dieselbe Nachricht. Die Franzosen beeilen sich, die von den Serben aufgegebenen Front wiederherzustellen.

graben und machten sich gruppenweise auf den Weg zur Heimath. Andererseits kommen ungarische Kriegsgefangene in Massen aus Serbien zurück. Nach ihren Berichten soll die Ordnung in Serbien völlig zusammengebrochen sein. Unter serbischen Besatzungstruppen verbreitet sich dieselbe Nachricht. Die Franzosen beeilen sich, die von den Serben aufgegebenen Front wiederherzustellen.

Weitere Verschärfung des Streiks der Bankbeamten.

Abbruch der Berliner Verhandlungen.

Die Streiklage hat sich am heutigen Tage noch wesentlich durch eine Erklärung der Bankleitungen verschärft. Bei der gestrigen Besprechung haben, wie die 'Telegraphen-Union' erfährt, die Direktoren der Berliner Banken erklärt, daß sie weitere Unterhandlungen mit den Angeestellten-Organisationen solange unterlassen müßten, bis der Paragraph von dem Arbeitsbestimmungsrecht der Angestellten bei der Einstellung und Entlassung des Personals abgelehnt sei. Dies ist von den Angestellten-Organisationen energisch zurückgewiesen worden, und so sind die Verhandlungen im Reichsamt des Innern gescheitert. Der Streik erleidet nunmehr noch eine wesentliche Verschärfung und soll über das ganze Reich seine Verbreitung finden.

Im Bezirk Württemberg fand gestern mittag eine Versammlung der ausländischen Bankbeamten statt, in der die Leiter des Allgemeinen Verbandes deutscher Bankbeamten und die des Deutschen Bankbeamtenvereins ausführlich über die Angelegenheit referierten. Es wurden schließlich zwei Resolutionen angenommen, in welchen unverbrüchliche Solidarität gelobt und der Rücktritt des Direktor Rodler von der Diskontogesellschaft gefordert wurde.

Dem in der Versammlung zu Worte kommenden Vertreter der Bankvereinigungen wurde ein entschiedenes Mißtrauensvotum ausgesprochen.

Hamburg, 12. April.

Eine Versammlung von Bankbeamten beschloß, sich am Dienstag dem Streik der Berliner Bankbeamten anzuschließen, wenn die morgigen Verhandlungen in Hamburg zu keinem Ergebnis führen.

Die Dresdener Bankbeamten-Bewegung.

Dresden, 12. April. In einer von der Arbeitsgemeinschaft der Dresdener Bankangestellten-Organisation am Sonntag den 12. April, abgehaltenen Bankangestelltenversammlung, die von etwa 2000 Bankbeamten besucht war und sich zu einer machtvollen einmütigen Kundgebung der Angestellten zur Solidarität gestaltete, wurde der den Dresdener Bankleitungen am Sonntagabend eingereichte Tarifvertrag, der den Berliner Forderungen angepaßt ist, mit großem Beifall angenommen. Die Frist zu Verhandlungen darüber läuft am Dienstag, den 15. April, nachmittags 3 Uhr, ab. In einer Entschließung wird ausdrücklich erklärt, daß die Versammlung gewillt ist, aus einer Ablehnung der im Tarifvertrag angegebenen berechtigten und maholhen Forderungen auch die äußersten Konsequenzen zu ziehen.

Ein Gruß der ungarischen Bankbeamten.

Budapest, 12. April.

Die revolutionären Arbeiter und Angestellten der Budapest Finanzinstitute begrüßen herzlich die streikenden deutschen Banken und wünschen ihnen Kraft und Ausdauer im Kampf. Mit brüderlichem Gruß der Landesverband der Arbeiter und Angestellten der ungarischen Finanzinstitute.

Die Streiklage im Ruhrgebiet.

Dortmund, 13. April.

Die am Freitag von der Vertrauensmännerkonferenz des alten Bergarbeiterverbandes mit zwei Drittel-Mehrheit angenommene Empfehlung zur Wiederaufnahme der Arbeit hat auf die gestrige Ansätze auf den Becken des Bochumer Reviers noch keine Wirkung ausgeübt. Auf den meisten Becken ist die Lage unverändert. Die Kohlenarbeiter werden fast überall durch die Beamten und Arbeiter angeführt.

Ossen, 12. April.

In der gestern morgen stattgefundenen Belegschaftsversammlung wurde beschlossen, am Montag auf allen 4 Schächten des Steinkohlenbergwerks 'Hollverein' wieder mit der Arbeit zu beginnen. Zum Teil wurde sie gestern morgen und gestern mittag schon wieder in Angriff genommen.

Dortmund, 13. April.

Die Tarifkommissionen der Becken der Dampferbergbau A.-G. haben beschlossen, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen.

Die Lage in Dresden.

Das schändliche Verbrechen, das in Dresden verübt worden ist, gibt dem größten Teil der Presse Gelegenheit, den höflichen Vorfall zu politischen Zwecken auszunutzen und eine Hege gegen die radikale Arbeiterschaft zu initiieren.

Wir haben mit der schärfsten Verurteilung nicht zurückgehalten ebensowenig wie unsere Vertreter im Rätekongress. Gerade wir Sozialdemokraten haben von jeher alle Attentate auf das härteste bekämpft. Die Dresdener Unlut aber muß jeder verurteilen, der überhaupt noch eine Spur von Menschlichkeit sich bewahrt hat. Mit Entsetzen erkennt man, bis zu welchem Grad der Demoralisation der entsetzliche Krieg geführt hat und wie notwendig es ist, daß die Gewaltanwendungen auf allen Seiten endlich aufhören.

Dresden, 13. April, mittags.

Gestern abend 6 Uhr begab sich eine Deputation der Demonstranten zum Kultusminister Buch, der die Erfüllung ihrer Forderungen in vollem Umfange zusagte, das heißt Beibehaltung der alten Löhne, gleiche Verpflegung wie die Sicherheitsstruppen und auch von nächster Zeit dasselbe Gehalt wie die Sicherheitsstruppen. Daraufhin erklärte die Deputation, daß sie nunmehr keinen Anlaß mehr habe, das Kriegsministerium besetzt zu halten. Kurz nach 6 Uhr verließen die Demonstranten das Kriegsministerium.

Auf dem Neustädter Markt wächst die Menge von Stunden zu Stunde. Darunter sind viele Neugierige, die sich das schwer beschädigte Kriegsministerium ansehen. Eine Woche ist noch nicht wieder aufgebrochen. Insgesamt sind, soweit bis jetzt feststeht, gestern fünf Personen getötet worden.

T. U. Dresden, 13. April.

Der heutige Sonntag ist in Dresden bisher ruhig verlaufen. Zu Schieberien ist es nirgends mehr gekommen. Die Absperrungen sind wieder aufgehoben. Auf der Friedrich-August-Brücke und dem Neustädter Markt haben sich zahlreiche Neugierige eingefunden, um den Schauplatz der gestrigen Ereignisse zu besichtigen. Der Verkehr der Straßenbahn über die Friedrich-August-Brücke konnte bisher noch nicht wieder aufgenommen werden, da die geschlossenen Leitungsdrähte noch nicht vollständig wieder instand gesetzt sind.

Proklamation des Belagerungszustandes.

Dresden, 12. April.

Das Gesamtministerium erläßt folgende Aundgebung:

An die Einwohnerschaft Dresdens!

Am 12. April nachmittags haben sich Hunderte von Kriegsverletzten Soldaten vor dem Kriegsministerium versammelt. Anlaß dazu gab die vom Reich angeordnete Gerabsetzung der Löhnung der Interoffiziere und Mannschaften auf den Friedensfuß, die aber für Soldaten zunächst keine Anwendung findet. Die schändliche Regierung wird sich unverzüglich an die Reichsleitung wegen Aufhebung dieser Verfügung wenden.

Ein verbreitetes aber nachgewiesenermaßen falsches Gerücht, daß Minister Reuting Aufruf zum Werfen von Handgranaten gegeben habe, gab Anlaß zu harter Beschädigung und Ermordung des Kriegsministeriums. Kriegsminister Reuting ist auf bestialische Weise ermordet worden. Eine solche Handlungsweise fordert die Regierung zu scharfen Maßnahmen heraus. Der Belagerungszustand wird proklamiert. Wir ersuchen die gesamte Einwohnerschaft zur Ruhe und Besonnenheit. Die Regierung trifft unverzüglich Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung. Einwohner Dresdens! Verschärft nicht das Elend der Gegenwart. Hetz und Entehrung haben wir alle erlangt. Durch Unbesonnenheit wird eure Leidenszeit verlängert.

Das Gesamtministerium. J. P.: 1854.

Dresden, 13. April.

Wegen der stetig wachsenden Gefahr für die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit wird hiermit über das Gebiet der Stadt Dresden der Belagerungszustand verhängt.

Das Vereins- und Versammlungsrecht und die Pressefreiheit wird bis auf weiteres aufgehoben.

Alle weiteren Maßnahmen bleiben vorbehalten. Für das Gesamtministerium: Dr. Garnitz.

Verhängung des Standrechts.

T. U. Dresden, 13. April. (Nachm.)

Soeben wird durch Plakatauslässe bekanntgegeben, daß über das Gebiet der Stadt Dresden das Standrecht proklamiert wird. Die Verordnung tritt Montag, den 14. April, in Kraft. Sämtliche Wirtschaften müssen um 8 Uhr abends schließen. Versammlungen unter freiem Himmel sind verboten. Öffentliche Versammlungen in geschlossenen Räumen bedürfen der Genehmigung. Öffentliche Ansätze sowie Aufsammlungen oder Zusammenrottungen auf öffentlichen Straßen oder Plätzen sind verboten. Der Verkehr auf den Straßen und Plätzen ist im Interesse der persönlichen Sicherheit der Bevölkerung auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken. Die Truppen stehen während des Belagerungszustandes unter dem Kriegsgesetz.

Der amtliche Bericht.

Dresden, 13. April.

Nach einem vom Ministerium an die Presse gegebenen amtlichen Bericht erweist es sich immer mehr, daß die geistigen Ausgebungen der Kriegsverletten von spartanischen Agitatoren in verächtlicher Weise für ihre Pläne ausgenutzt wurden. Die Kriegsverletten hatten nur die Absicht, ihre allerdings sehr zugehörten Forderungen dem Minister für Militärwesen zu überreichen. Dieser war gerade in seinem Arbeitszimmer mit der Durcharbeitung der Einzelheiten beschäftigt, als plötzlich die Schläge zweier Handgranaten erklangen, deren Urheber bisher nicht festgestellt ist, durch die aber niemand verletzt wurde. Die Menge glaubte, daß gegen die entsetzte Abordnung im Innern des Ministeriums gewalttätig vorgegangen würde. Sofort richteten zwei auf dem Wallplatz aufgestellte Maschinengewehre das Feuer gegen das Gebäude. Die fanatisierte Menge stürzte in die Arbeitsräume des Ministers, der unter dem wüsten Lärm überhaupt nicht zu Worte kam. Neuring wurde auf der Treppe von einem wild erregten Haufen umringt und schwer mißhandelt. Er wurde sodann nach der Elbbrücke geschleppt, auf einen Pfeiler gestellt und trotz des Einspruchs besonnenen Elemente durch ruflose Hände in den Strom geführt. Trotz seiner Verabreichung schwamm er noch einige hundert Meter Stromab, verfolgt vom Feuer der auf ihn gerichteten Gewehre. Durch eine Angel getroffen, verlor Neuring alsbald in den hochgehenden Fluten. Unter den Kriegsverletten befanden sich auch einige Zivilisten. Bekannte spartanische Agitatoren tauchten auf, hielten aufreizende Reden, forderten den Sturz der Regierung und die Ausrufung der Räterepublik. Die das Kriegsministerium besetzt haltenden Demonstranten schrien gegen Abend eine Abordnung an die Regierung, der sie ihre Forderungen vorlegten. Die Verhandlungen zogen sich bis in die heutigen Morgenstunden hin. Die Regierung erklärte ihr bereits von Neuring bestätigtes Einverständnis, daß die Löhnung und sonstigen Gehälter der Kriegsverletten in alter Höhe weiter gewährt werden sollen. Ferner soll eine Verbesserung der Verpflegung und Gleichstellung der Kampferbände mit den Grenzschutztruppen herbeigeführt werden. Die Beteiligung an der Demonstration und an der Besetzung des Kriegsministeriums soll nicht strafrechtlich verfolgt werden, soweit nicht Verbrechen vorliegen. Das Kriegsministerium wurde demnach heute früh von den Demonstranten geräumt und von den Sicherheitskräften besetzt.

Die Lage in Düsseldorf.

M. D. Düsseldorf, 13. April.

Am gestrigen Tage sind mehrfach die Straßen der Stadt aus den Benzin- und von den Dächern her beschossen worden. Der Hauptbahnhof wurde aus den benachbarten Häusern unter Feuer genommen, wodurch eine Zivilperson getötet, zwei schwer und eine leicht verwundet wurden. In den Abendstunden und während der Nacht nahmen die Regierungstruppen den Kampf gegen die Spartakisten, die sich im Stadtteil Oberbilk verschanzt hatten, mit Maschinengewehr- und Gewehrfeuer wieder auf, der bis in die frühen Morgenstunden anhielt. Heute vormittag gegen 10 Uhr begann ein äußerst heftiges Feuer mit Geschützen und Minenwerfern, das etwa drei Viertel Stunde lang andauerte. Darauf drangen die Regierungstruppen von verschiedenen Seiten vor, und es gelang ihnen nach kurzer Zeit, den Oberbilk Marktplatz zu nehmen und die Spartakisten zu vertreiben. Die Verwundungen hauptsächlich in der Kölner Straße sind sehr erheblich. Von den Regierungstruppen ist nur eine kleine Zahl verwundet worden. Dagegen sind zahlreiche Zivilisten, darunter auch Unbeteiligte, in die Krankenhäuser eingeliefert worden, zum Teil mit schweren Verletzungen. Die Spartakisten haben sich größtenteils in der Richtung auf Eilern gelichtet.

Die Lage in Braunschweig.

Braunschweig, 11. April.

Am 10. April nachmittags hat der bürgerliche Gegenstreik der Beamtenschaft, Klerge, Apotheker, Bedienter usw. eingesetzt. Infolgedessen rüht der gesamte Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Telephonverkehr. Das Rathaus ist geschlossen. Während sich die Eisenbahnbeamten dem Proteststreik angeschlossen haben, hat sich die große Mehrheit der Eisenbahnarbeiter mit der Arbeiterschaft solidarisch erklärt. Sämtliche Kassen usw. sind geschlossen, ebenso die Restaurants, mit Ausnahme einiger Speisekassen. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke arbeiten. In den Straßen herrscht reges Leben, doch ist die Stadt ruhig. Ausschreitungen sind nirgends vorgekommen. Die revolutionäre Streikstellung sind schärfste Maßnahmen gegen den Klergestreik. Die Stadt ist seit 10 Uhr abends von jeder Drab- und Bahnverbindung nach außen abgeschnitten. Zahlreiche Oststraßen sind hier seit und können nicht zurück. Die Rüge fahren bis einige Stationen vor Braunschweig. Wie der „Volksfreund“ berichtet, hat sich die industrielle Arbeiterschaft von Schöppestedt dem Generalstreik angeschlossen, um geschlossen mit den Eisenbahnern ihre Forderungen durchzusetzen.

Wie von zuverlässiger Seite verlautet, will sich die Arbeiterschaft von Peine und Bischof dem Generalstreik anschließen.

Maerker gegen Braunschweig.

Berlin, 13. April.

General Maerker hat, nach einer Meldung des B. L. V., vom Reichswehrminister den Befehl erhalten, zum Zwecke der Wiederherstellung gesicherter Verhältnisse im Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehr, der seit Tagen gestört ist, sowie zur Ver-

änderung von Gewalttätigkeiten an Post- und Eisenbahnbeamten mit seinem Korps in Braunschweig einzurücken. Das Unternehmen wird in den nächsten Tagen vor sich gehen.

Die Offiziersdiktatur.

Wir erhalten vom Generalkommando Lüttich folgende Aufschrift:

Zu dem Artikel Ihrer Sonntagnummer **Die Offiziersdiktatur** teilt Ihnen das Generalkommando mit:

Das Generalkommando Lüttich — das dem Reichswehrminister in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber als militärischer Stab dient — hat nicht die geringste Veranlassung, zu verheimlichen, daß der Befehl zur Beschlagnahme und Verbot der „Tribüne“ vom Generalkommando dem Reichswehrminister vorgeschlagen und daraufhin von ihm erlassen worden ist. Die Behauptung Ihres Blattes, daß die die Tatsachen entstellende Mitteilung über diesen Vorgang von demselben Gewährsmann herrühren, wie die erlogene, über die angebliche Ansprache des Majors v. Stockhausen, beweist nur, wie leicht die Redaktion der „Tribüne“ das Opfer einer entstellenden oder erlogenen Berichterstattung wird.

Im Uebrigen möchte das Generalkommando nicht verfehlen, Ihnen mitzuteilen, daß es dem Herrn Reichswehrminister auch das Verbot Ihres Blattes wegen seiner heftigen Tätigkeit wiederholt vorgeschlagen, der Oberbefehlshaber jedoch von einem derartigen Verbot Abstand genommen hat.

Das Generalkommando zieht es also vor, jetzt in direkter Korrespondenz mit uns einzutreten. Es bestätigt in dankenswerter Weise die Richtigkeit unserer Angaben über das Verbot der Tribüne und teilt unseren Lesern die ohne neue Notlage mit, daß es sich auch um das Verbot unseres Blattes bemüht. Das bestätigt unsere Auffassung, daß der Geist des wiederentstandenen Militarismus derselbe geblieben ist und ebenso seine Befugnisse, sich in rein politische Angelegenheiten einzumischen.

Dagegen verstehen wir nicht recht, was das Generalkommando mit seinen Bemerkungen über die Stockhausen-Rede eigentlich sagen will. Wir haben konstatiert, daß unser Gewährsmann in anderen Fällen zuverlässig ist, und das Generalkommando bestätigt das ja. Wieso da durch der Beweis geliefert sein soll, daß wir uns leicht irreführen lassen, vermag wir nicht einzusehen. Als Richter durch keine „Post-Vari. Nachr.“ eine ähnliche Information verbreitet, geschmückt mit einigen geschäftlichen Bemerkungen eigener Prägung. Wir möchten diesem Geschäftsjournalisten doch raten, sich eine gute Zurückhaltung aufzuerlegen.

Der Rätekongreß.

Die Debatte über das Rätesystem wurde in der gestrigen Sitzung zuende geführt. Die Abstimmung ergab die Ablehnung aller Anträge der U. S. V. D. Die Anträge der S. V. D. wurden gegen die Stimmen der Demokraten angenommen. Die Abstimmung zeigte, wie groß der Mangel an revolutionärem Geist bei der Mehrheit des Konzresses ist. Genosse Wähler konnte mit Recht die Feststellung machen, daß die Fraktionsredner aneinander vorbeireden.

Heute wird die Frage der Sozialisierung auf der Tagesordnung stehen. Das Hauptergebnis des Konzresses ist indessen mit der Entscheidung über das Rätesystem indessen schon erreicht. Der rechtssozialistische Gedanke einer Kammer der Arbeit hat gegenüber der Räterepublik abgelehnt. Gegenüber den Absichten der Regierung bedeutet dieser Entschluß zwar einen Fortschritt. Aber der Kapitalismus wird durch diesen Entschluß in keinem Lebensnerv nicht getroffen und auf politischem Gebiete bleiben die Arbeiterräte ohne jeden Einfluß. Der Kampf um das Rätesystem wird deshalb weiter seinen Fortgang nehmen.

Ueber die Besetzung des Zentralrats ist eine Einigung erzielt worden. Er wird aus 28 Mitgliedern bestehen. Vier Sitze werden den bürgerlichen Parteien und den Soldaten eingeräumt werden. Die übrigen Sitze sollen vorwiegend in gleicher Anzahl von den Unabhängigen und den Arbeiterräten besetzt werden.

Eine tüble Made.

Die „Tägliche Rundschau“ veröffentlicht in ihrer Sonntag-Morgenausgabe folgendes Telegramm:

„Da mir als Führer von Mitgliedern meiner Partei meine Kammern-Wohnung verweigert wird, habe ich diese weitervermietet und bewohne ab morgen Brandenburgische Straße 13, drei Treppen, Gartenhaus, eine Drei-Zimmer-Wohnung. Bitte um Veröffentlichung.“ Dr. Kurt Rosenfeld.

Die „Tägliche Rundschau“ hielt dieses Telegramm für echt und nahm es zum willkommenen Anlaß, gegen die Arbeiterführer zu hetzen. Wenn bei ihr nur ein ganz kleines Maß von Vernunft obwalten würde, hätte sie sich sagen müssen, daß ein Unabhängiger Sozialdemokrat aus eigenem Antrieb an ein Blatt wie die „Tägliche Rundschau“ überhaupt keine Aufschrift richtet. Sie überläßt das Ansehen, das ihr von unserer Seite aus dargebracht wird, ganz gewillig. Genosse Rosenfeld hat dem alldeutschen Blatt nun folgende Berichtigung geschickt:

In Ihrer heutigen Nummer bringen Sie unter der Ueberschrift „Der ehemalige Proletarier-Minister mit der 8-Zimmer-Wohnung“ eine mich betreffende Notiz, welche durchweg unrichtige Tatsachen enthält. Weder habe ich Ihnen ein Telegramm geschickt, noch habe ich meine Wohnung weitervermietet, noch ist mir meine Wohnung von Mitgliedern meiner Partei verweigert worden, noch kenne ich das Haus Brandenburgische Straße 13, in welchem ich angeblich eine Drei-Zimmerwohnung im Gartenhaus, 3 Treppen, gemietet haben soll.

Ich darf wohl erwarten, daß Sie nicht nur Ihre tatsächlichen Mitteilungen als falsch widerlegen, sondern daß Sie auch die gegen mich gerichteten Forderungen, welche Sie aus dem gefälschten Telegramm ziehen, zurücknehmen.

Wir sind gespannt, wie sich das Scherzmaschinerieorgan aus der Memme befreien wird.

Religionsfreiheit in der österreichischen Schweiz.

Wien, 12. April. (Korr.-Bureau.)

Nach einer Verfügung des Unterrichtsministers für Österreich ist jeder Zwang zur Teilnahme an religiösen Übungen in allen mittleren Lehranstalten und allgemeinen Volks- und Bürgerschulen unterjocht.

Zweiter Rätekongreß.

6. Sitzung vom Sonntag, den 13. April 1919.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt das Wort Herr Stender Hauptstadler: Mit tiefem Bedauern und Abscheu haben Sie heute morgen die Nachricht von der Ermordung des sächsischen Kriegsministers Neuring gelesen. (Die Kongreßmitglieder erheben sich.) Die sozialdemokratische Fraktion und die Fraktion der unabhängigen sozialistischen Partei sind an mich herangetreten mit dem Ersuchen, den Kongreß aufzuschieben, seine Arbeit zu unterbrechen, seine Beratungen dieser fürchterlichen Nachricht zu unterbrechen, wie sie in Dresden geblieben ist, hinzugeben. Ich glaube im Namen des gesamten Kongresses zu sprechen, wenn ich festsetze: der zweite Rätekongreß hat mit Entschiedenheit die Ermordung des sächsischen Kriegsministers Neuring beklammert. Der Kongreß verurteilt solche Brutalität auf das Entschiedenste und appelliert an die wertvolle Arbeiterschaft Deutschlands, dafür Sorge zu tragen, daß der Kampf um die Befreiung des Proletariats nicht durch solche Störungen befeuert wird. — Sie haben sich meinen Worten angeschlossen, ich danke Ihnen.

Von den Delegierten Binder, Schimmel, Ross und Kluge ist eine Resolution eingebracht, die für tiefes Bedauern über das Ueberhandnehmen der Spilleidenenschaft und das wilden Straßenhandels in der Reichshauptstadt auspricht.

Ohne Debatte wird ein Dringlichkeitsantrag der beiden sozialdemokratischen Fraktionen angenommen, der vorschlägt, daß noch in den Lazaretten befindliche Kriegsbeschädigte durch die neuerrichtete Verpflegung der Löhnung geschützt werden. Vorher hatte kurz Lüdke (Goldfraktion) berichtet über die Unterredung einer in dieser Sache vom Kongreß entsandten Deputation mit dem Kriegsminister.

Offiziell wurde mitgeteilt, daß die Kongreßteilnehmer von der Stadt Berlin nur für sechs Tage Verpflegung in Lebensmitteln erhalten können, so daß für Montag eine solche Verpflegung ausgeschrieben sei. Außerdem sei noch mehr so viel Geld vorhanden, um auch noch für Montag anzuzahlen.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Debatte über das Rätesystem.

Eingegangen ist noch ein Antrag der sozialdemokratischen Arbeiter- und Bauernräte: „Als zur Neuregelung der Stellung der Arbeiter- und Bauernräte haben die bisherigen ihre Funktionen auszuüben. Die Regierung wird aufgefordert, dafür zu sorgen, daß von den Behörden die finanziellen Aufwendungen für die Arbeiter- und Bauernräte aufgebracht werden.“

Johannes (Fraktion der Bauernräte): Wir vertreten eine Gruppe des Volkes, die für die Ernährung Deutschlands in einer Linie zu sorgen hat, also eine der wichtigsten Gruppen, der Millionen Deutsche angehören. Auf dem Lande bildet alles eine große zusammengehörige Berufsgruppe. Bekommen wir nicht Rechte und Pflichten wie die anderen Gruppen, so werden wir freudig mitarbeiten an der Neuregelung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Auch die Landarbeiter haben nur Lust zur Arbeit, wenn sie sich auf dem Lande wohlfühlen. Wir fordern eine Organisation der Landarbeiter- und Bauernräte, von unten nach oben bis zum Reichsbauernrat. Wir wollen auch ein Zusammenarbeiten auf lokalem Gebiet mit Vertretern von Gewerbe und Industrie. Wir verlangen Schutz der Landwirtschaft gegen Maßnahmen, die mögen sie auch so schön sein, doch die entgegengekehrte Wirkung ausüben. Wollen Sie die Viehhändlerverbände, die den Viehhändlern das Fleisch verteuern. Wir Landwirte wollen die Eier zu Mark als Stück abgeben, aber die Händler sollen 1,90 W. zahlen. (Beifall.) Unter Antrag muß zum Abschluß erhoben werden, damit die Taktik der Räte so lange sichert ist, bis eine neue gesetzliche Grundlage gefunden ist. Freilich habe ich lebhaften Bedenken gegen das Rätesystem im Zusammenhang mit der Vereinerung der Verwertung der Verlangsamung der Arbeiten. Wenn man aber die Kammer der Arbeit schafft, so müssen alle Kampfen Kreise herangezogen werden, auch das schaffende Unternehmertum. Ich würde empfehlen, alle vorliegenden Vträge dem Zentralrat als Material zur Unterbreitung, der dann aus der Fülle der Anträge das Beste herauszukristallisieren hätte. Wir haben die Aufhebung des Adels und der Hangunterdrückung beschlossen, in Zukunft werden wir den nun n. Adel der Arbeit haben.

Ein Vertreter der U. S. V. D.: Durch schändliche Maßnahmen hat man versucht, die Arbeiterräte zu vernichten. An Hand der Reihe von Regierungsverordnungen versucht man, den Räten für seine Verhaftung anzutreten. Besonders schroff wurde die Regierung gegen uns, als die Wahlen zu den Gemeinderäten und Verordnungen ausgeföhrt waren, man bedeutete uns, daß wir nach Beendigung der Wahlen zu verschwinden hätten. (Beif. links.) Die Tätigkeit der Arbeiterräte ist keine konfessionelle, sondern eine aufbauende sein. Wenn die Minister Wiffel gestern versucht hat, unseren Antrag zum Rätesystem überhört zu machen (Reichsminister Wiffel: Ich habe mich daran gedacht — Widerspruch links — Zustimmung rechts) so beweist er, daß er sich nicht eingehend genug mit der Sache beschäftigt hat, sich zum mindesten aber nur an den Wortlaut unseres Antrages hielt. (Beifall bei den U. S. V.)

Glauer (Soldatenfraktion): Der revolutionäre Geist ist der Geist der Vernichtung, er ist der Geist der Schöpfung. Das hat man bisher nicht gesehen. Bei der Regierung, die beim Zentralrat etwas gemacht (Beifall links.) U. S. V. D. hat mein Interesse am politischen Aufbau, weil sie in Besitz der politischen Macht ist. Darum beziehe sie den in Ihrem Antrag liegenden sozialistischen Gedanken der tätigen Selbstverwaltung nicht auf das politische Gebiet aus. Der Rätegedanke will den Aufbau von unten auf im Gegensatz zu dem noch heute bestehenden Grundgesetz von oben aus reformieren. Wir müssen das Rätesystem gegen den politischen Gegner verteidigen, wir müssen in einen Mann leben, der nach seiner Art das Beste für das Volk und des Volkes Wohl will, dann werden solche Schändlichkeiten wie die heute aus Dresden gemeldete nicht mehr vorkommen.

Brettmann (Kongreß der Demokraten): Herr A. Wiffel hat gestern in einer Weise gegen die tatsächlichen Verhältnisse polemisiert, die uns zum energischsten Protest herausfordert. Wir haben stets unsere Pflicht und Schuldigkeit getan (An, nat links), aber wir können es ab, uns zu politischen Aktionen mitzuteilen zu lassen, wie das heute im Essen bei Krupp versucht wurde. (Zuruf links: Eure Mitglieder gehen ja doch mit uns!)

Rinkel (S. V. D.): Der 9. November brachte uns wohl in den Besitz der politischen, aber nicht der ökonomischen Gewalt. Wiffel des Kongresses ist es, die Räte so zu veranlassen, daß nur die ökonomische Gewalt in die Hände der Arbeiter kommt. Schon 14 Tage nach dem 9. November zeigte es sich, daß die Arbeiterräte sich um alles andere mehr kümmerten, als um die Erringung der politischen Macht. Die wirtschaftlichen Aufgaben liegen ihnen eben viel näher. Sie sind das Arbeitsfeld der Arbeiterräte. Die Betriebsräte müssen in den Fabriken die Bestimmungen erhalten. Die Arbeiterräte müssen aus den Betrieben heraus, sie haben die hohe Aufgabe, die Produktion zu regeln. Neben der politischen müssen wir die wirtschaftliche Demokratie erlangen, das kann nur geschehen, wenn neben der Volkskammer die Kammer der Arbeit steht. Wenn Sie (zu den U. S. V.) Ihren Auftraggebern sagen, was Rastoff hier zu sagen fragen schlag, dann werden sie ganz anders urteilen (Beifall links bei den U. S. V.). Das russische Rätesystem ist ein Wahnsinn, das (scheiden auch Lenin und Trotzky selbst eingeschaut zu haben)

Der 9. November brachte uns wohl in den Besitz der politischen, aber nicht der ökonomischen Gewalt. Wiffel des Kongresses ist es, die Räte so zu veranlassen, daß nur die ökonomische Gewalt in die Hände der Arbeiter kommt. Schon 14 Tage nach dem 9. November zeigte es sich, daß die Arbeiterräte sich um alles andere mehr kümmerten, als um die Erringung der politischen Macht. Die wirtschaftlichen Aufgaben liegen ihnen eben viel näher. Sie sind das Arbeitsfeld der Arbeiterräte. Die Betriebsräte müssen in den Fabriken die Bestimmungen erhalten. Die Arbeiterräte müssen aus den Betrieben heraus, sie haben die hohe Aufgabe, die Produktion zu regeln. Neben der politischen müssen wir die wirtschaftliche Demokratie erlangen, das kann nur geschehen, wenn neben der Volkskammer die Kammer der Arbeit steht. Wenn Sie (zu den U. S. V.) Ihren Auftraggebern sagen, was Rastoff hier zu sagen fragen schlag, dann werden sie ganz anders urteilen (Beifall links bei den U. S. V.). Das russische Rätesystem ist ein Wahnsinn, das (scheiden auch Lenin und Trotzky selbst eingeschaut zu haben)

Am Ende vorigen Jahres erschienen dem Berliner Volk...
S. P. D. im Laufe ihrer Entwicklung immer mehr zu einer...
Wahlmaschine wurde, in der die Gedankengänge unserer...
Kämpfer unterliegen. Die Geschichte wird einst von Ihnen...
den Sog.) sagen: Sie waren ein jämmerliches Ge...
schlecht! (Der Qu-Witz bei der Mehrheit.) Das ist meine...
Aussage. (Zuruf von der Mehrheit: Seit dem 9. November!)

Die Einigung des Proletariats ist notwendig.
Sie kann aber nur zustande kommen, wenn Sie (zu den Sog.) sich...
mit uns zu revolutionären Taten vereinigen. Schon in den...
nächsten Wochen vielmals wird eine neue revolutionäre Welle...
über unser Land hinwegziehen, und Sie vielmals beschlingen...
für eine starke Diktatur des Proletariats kann uns Rettung...
bringen. (Beifall bei den U.Sog., Qu-Witz bei der Mehrheit. —
Zurufe: Novembersozialist!)

Loos (Dem.): Wie lange steht die revolutionäre Courage im...
Verdacht des Verräters? Nach der Revolution solchen Mut zu...
haben, ist nicht schwer. (Zuruf bei den U.Sog. — Beifall bei der...
Mehrheit.) Sie (zu den U.Sog.) verlangen die Diktatur des Pro...
letariats! Wer ist denn heute Proletariat? Die Angestellten und...
Beamten sind mehr Proletariat als die Handarbeiter. (Räuspernde...
Widerprotest laut.) Wir dürfen niemanden ausschalten, der mit...
arbeiten will am großen Werk des Wiederaufbaus unseres Wir...
tschaftslebens. Den Sozialdemokraten rufe ich zu: Wie lange...
wollt Ihr noch lauern? Wie lange wollt Ihr aus Angst vor der...
aufgeputzten Masse an dieselbe Konzeption machen? (Beifall...
bei den Demokraten. — Beifall laut.) Herr Däumig haben wir...
bestimmt, weil er ehrlich bekennt, ist nur mit geistigen Waffen...
zu kämpfen und aus dem ewigen Parteigegensatz herauszukommen...
zu können. (S. P. D.): Es ist nicht nötig, für meine Fraktion...
zu erklären, daß wir jede Diktatur ablehnen und fest...
zur Demokratie stehen. Wer durch Zwang die Reichen der Arbeit...
erzwingen will, ist auf dem falschen Wege, ihren Geist und ihre...
Dinge gewinnt man dadurch nicht. Richard Müller's geistige...
Kritik an der Arbeitsgemeinschaft schloß weit über...
das Ziel hinaus. Ich stehe nicht an, zu erklären, daß diese Ar...
beitsgemeinschaft eine Tat war zum Wohle der Arbeiterschaft...
die wirksam Vertretung der Interessen der Arbeiter, das war...
von jeder der wesentlichen Aufgaben der Gewerkschaften, ihre Tatkraft...
war die bewegliche aller deutschen Organisationen. Nur ein...
Wahnsinniger kann behaupten, daß die Gewerkschaften heute über...
mäßig sind. Nicht nur heute, auch in der Zukunft gebrauchen wir...
die Gewerkschaften und ihre legendäre Tätigkeit zum Wohle der...
Arbeiterschaft. (Lauter Beifall bei der Mehrheit.)

Wähler (U. S. P.): Ich habe den Eindruck, daß wir einander...
hochschätzen. Es scheint mir, daß hier der rechte Geist fehlt. Der...
Redner wendet sich dagegen, daß der Zentralrat die Autoorganis...
ation habe abwürgen wollen. Der Rätelongrech darf nicht auto...
nom gehen, ohne an die Regierung das Verlangen zu...
stellen, die vorgeschriebenen Instanzen anzuweisen, bei der Finan...
zierung der Arbeiterräte keine Schwierigkeiten mehr zu machen...
bis zur Neuorganisation des ganzen Systems der Arbeiterräte müssen...
die bisherigen Arbeiterräte ihre Funktionen mit aller Energie...
wahrnehmen.

Red. Müller und Genossen habe eine Anfrage an die Re...
gierung gerichtet, in der um Auskunft gebeten wird, in welchem...
Maße von der Entente in den besetzten Gebieten die Arbeiter...
räte aufgelöst worden sind.
Ein Schlußantrag wird angenommen.

Des Schlußwort
Richard Däumig. Er wendet sich gegen die gestrigen Ausführun...
gen. Herr Wissel hat es mir verdammt, daß ich von der...
Vorbereitung einer neuen Bunde gesprochen habe. Das sagt er...
aber dazu, daß von dem Landrat in Bitterfeld ein richtiger...
Freiheitskämpfer gegen den Bolschewismus vorliegt, der die...
Widerbeschlagung der Revolution zum Ziele hat. Dieser Ge...
ist nicht die Bewaffung des Landvolkes gegen die Arbeiter vor...
Zurück: Bekk vom Ministerium des Innern aus.) Was die Aus...
führungen des Ministers über die Demokratie angeht, so ist zu...
sagen, daß wir den zweiten Teil des Escurier Programms nicht...
als ein Evangelium ansehen. Das Elend des wirtschaftlichen...
und sozialen Lebens kann nicht durch Parlamentarischlüsse be...
hoben werden. Wenn man ein Volk aus seiner Erniedrigung...
wieder erheben will, muß man ihm vor allen Dingen Vertrauen...
zu sich selber beibringen. Heute liegt uns der Untertan, wie ihn...
bestialische Petrusich Mann in seinem Roman wider...
nach wie in den Bildern. Auch mir. (Lauter Beifall.) Wir wissen...
doch einige unserer Wähler einen schlichten Kleinkrieg führen...
gegen die reaktionären Gelehrten. (Sehr richtig!) Dieser Lan...
dauß zeigt, daß sie nicht den guten Willen haben, die Dinge zu...
wissen, das zeigt uns aber auch, daß wir die Pflicht haben, den...
Ministern gegen die Reaktion beizustehen. Herr Minister Wissel...
hat uns gestern hier Darstellungen über das Rätelongrech gezeigt...
Ich möchte ihn fragen, warum er uns die Dinge, wie sie heute...
sagen, nicht auch in der gleichen Form gezeigt hat. Es sind

ungeheure politische Fehler
beangenen worden. Auch von meinen Parteifreunden muß ich...
das selber lassen. Solange beispielsweise Haase in der Regierung...
sitzt, hat es für die Arbeiterentscheidungen gegeben. Der Redner...
bezeichnet sodann die kommunalen Arbeiterräte und tritt für deren...
Beibehaltung ein. Die Schwermächte bei der Durchführung des...
Rätelongrechs sind nicht so groß, wie es der Minister gestern dar...
gestellt hat. Das eine ist allerdings richtig, daß der Parlamentar...
ismus in der heutigen Form sich mit dem Rätelongrech nicht ver...
tragen läßt. Was uns von den Antrag Geben trennt, ist der...
Umstand, daß er den Arbeitern Gleichberechtigung gewährt...
das machen wir nicht mit. Der Rätelongrech bedarf in den Köp...
fen der Arbeiter einer gründlichen Klärung. Der Mangel daran...
da: viel Rätelongrechlichkeit entziehen lassen. Wissel und Kollist...
haben die Arbeit geleistet. Wir stimmen ihnen darin bei. Aber...
den Räten muß es gelingen, den Kluch von der Arbeit zu nehmen...
damit sich auch das lauliche Wort verwirkliche, nachdem auf...
freiem Grunde ein freies Volk stehen soll. (Lauter Beifall im...
ganzen Hause.)

S. P. D. Neuf: Gegen den Antrag der S. P. D. sind von...
drei Fronten Angriffe erfolgt. Herr Richard hat die reine De...
mokratie gegen unseren Antrag ins Feld geführt. Doch eine reine...
Demokratie gibt es nicht. Die Demokratie ist nicht ein Ding...
für sich. Die Rätelongrech neben dem Parlament folgt aus dem...
Doppelcharakter Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie will nicht...
nur die Demokratie, sondern die spezielle Demokratie. In...
Rußland hat man die Sache auf eine falsche Fasse ge...
stellt. Es ist nachgewiesen worden, daß Rußland einen...
Bewegungsapparat zu unterhalten hat, der viel größer und sch...
wieriger ist, als er in dem früheren Rußland war. Als ich gestern...
sagte gegen die Diktatur warde, wurde mir entgegengehalten:...
Erleben wir jetzt! (Sehr richtig!) Nein, das ist nicht sehr richtig...
Wo die Regierung zur Diktatur geschritten ist, da ist diese Dik...
tatur propagiert worden, durch die Diktatur und die Klischee dazu,

Wie von der Gegenseite ausgegangen sind. Der Redner verapit...
tiert nochmals den sozialdemokratischen Antrag und bittet um...
seine Annahme. Wenn der Kongreß in dem Punkte des Räte...
systems etwas zustande bringt, das Bestand hat, dann wird er in...
der Geschichte dieser Revolution eine größere Rolle spielen als...
irgend ein anderes revolutionäres Parlament. (Lauter Beifall.)

Wissel beantwortet die Anfrage von Bod und Genossen, wo in...
den besetzten Gebieten von der Entente Arbeiterräte aufgelöst...
worden sind. Ich bin durch den Rätelongrech die ganze vorige...
Woche festgehalten worden, so daß ich nicht genau über alles unter...
richtet bin, was in Weimar eingegangen ist. Mir ist also von...
Auflösungen von Arbeiterräten im besetzten Gebiete nichts...
bekannt. (Lauter Beifall.)

In der Abstimmung werden die Anträge der Unabhängigen...
über die Form des Rätelongrechs abgelehnt. Der Antrag der...
sozialdemokratischen Fraktion über die zukünftige Gestaltung wird...
gegen die Stimmen der Unabhängigen und einiger Demokraten...
angenommen.

Angenommen werden ferner die Anträge 7 und 23, die die...
Regierung auffordern, für die Finanzierung der Arbeiterräte...
Sorge zu tragen, und daß den Arbeiterräten ihre entstandenen...
Kosten ersetzt werden. — Schließlich findet Annahme ein Antrag...
der S. P. D., nachdem die Arbeiter- und Bauernräte bis zur...
endgültigen Neuorganisation der Rätelongrech ihre Funktionen beibehalten...
sollen.

S. P. D. vertreibt sich in einer persönlichen Bemerkung...
gegen die Zwischentafel, die ihm am Ende seiner Rede einen...
Novembersozialisten nannten.
Nächste Sitzung Montag 10 Uhr.

Gewerkschaftliches.

Der Streik der Angestellten.

Am Sonntag fand eine Sitzung in den Räumen...
des Vollzugsrates statt, um den Streik der Angestellten in der...
Metallindustrie durch eine Verhandlung beizulegen. An dieser...
Sitzung nahmen außer den Vertretern der Angestellten der...
Arbeiterräte des K. S. G. Kongerns, ein Vertreter der deut...
schen Regierung, der Oberbürgermeister Vermuth, der General...
direktor Wischmann, Volksbeauftragter der Stadt Berlin Bruns...
und von dem Verband der Berliner Metallindustrieller die Herren...
Dr. Oppenheimer und Donner teil. Als Vertreter der Zentral...
streikleitung der Angestellten in der Metallindustrie war eine...
Kommission von 10 Mitgliedern erschienen. Bei den Verhandlungen...
handelte es sich im wesentlichen um das Mitbestimmungsrecht...
der Angestellten bei Einstellungen und Entlassungen innerhalb...
der Betriebe. Hierzu wurden im Verlauf der Sitzung von den anwesenden...
Mitgliedern des Vollzugsrates folgende Erklärung abgegeben:

„Der Vollzugsrat hält in Anbetracht der gegenwärtigen poli...
tischen und wirtschaftlichen Lage eine Einigung der beiden Par...
teien für erforderlich. Er ersucht die Parteien erneut in Ver...
handlungen einzutreten und empfiehlt den Arbeitgebern dringend...
schon jetzt den Forderungen der Angestellten auf die Gewäh...
rung des Mitbestimmungsrechts gerecht zu werden, da es sich...
hier um eine Forderung handelt, die von der gesamten...
Arbeiterschaft als berechtigt angesehen wird.“

Gemäß obiger Erklärung wurde der Vorschlag, nochmals zu...
beraten, einstimmig gutgeheißen. Zu der am Montag nochmals...
stattfindenden Verhandlung, der getrennte Verhandlungen der...
Parteien vorausgehen, wurde folgender Vorschlag als Verhand...
lungsbasis angeboten:

„Einstellung von Angestellten. Die Firmen...
leitung ist verpflichtet, dem Angestelltenausschuß von jeder...
Neueinstellung Kenntnis zu geben. Erfolgt auf...
Einpruch des Angestelltenausschusses keine Einigung mit der...
Geschäftsleitung, so entscheidet ein Schlichtungsausschuß. Nur...
wichtige Gründe können für die Verweigerung der Neueinstel...
lung maßgebend sein, insbesondere Gründe, welche gegen die...
berechtigten Interessen der Angestellten des Betriebes ver...
stehen.“

Kündigung und Entlassung von Angestell...
ten. Kündigungen und Entlassungen von Angestellten bedürfen...
der vorherigen Zustimmung des Angestelltenausschusses. Kommt...
eine Verständigung zwischen Firmenleitung und Angestellten...
ausschuß nicht zustande, so entscheidet ein Schlichtungsausschuß...
aus. Das Material zur Begründung des Anpruches ist bei der...
Veratung mit dem Arbeitgeber vorzulegen.“

Die Vertreter der Arbeitgeber erklärten, daß ihnen diese...
Formulierung in einigen Punkten zu weit zu gehen scheint, wo...
gegen die Arbeitnehmervertreter zum Ausdruck bringen, an der...
ursprünglichen Form des Mitbestimmungsrechtes festhalten zu...
müssen.

An alle Angestellten!

Seit 19 Tagen kämpfen die gesamten Angestellten der...
Metallindustrie um das Mitbestimmungsrecht. Aus uners...
träglichem wirtschaftlicher Notlage heraus erhoben sich alle, un...
schuldig ihrer gewerkschaftlichen und politischen Anschauungen, ein...
mütig, um gegen die unerbittlichen Verdrängungen der Tarifver...
handlungen zu protestieren. Der Verband Berliner Metall...
industrieller hat sich immer noch nicht entschließen können, der...
neuen Zeit auch nur die bescheidensten Konzessionen zu machen...
Anstatt die Angestellten durch eine willkürliche Verrückung an den...
Interessen der Betriebe für die kommende wirtschaftliche Umwäl...
zung zu ergötzen und so den alten Standpunkt des Betriebs...
Konservatismus zu verlassen, steht er diesen darauf hingelenden...
Forderungen den hartnäckigsten Widerstand entgegen. Endlich ver...
stand er sich zu einem Zugeständnis, daß aber, anstatt eines Fort...
schrittes, für viele Betriebe eine erhebliche Verschlechterung des...
bestehenden Zustandes herbeiführen würde.

Damit stehen wir vor der Entscheidung von Sein oder Nicht...
sein unserer gesamten Zukunft. Die Regierung hat, durch Ab...
schnittlich unsere Forderungen grundsätzlich anerkannt, und...
deren gesetzliche Verwirklichung zugesagt. Das hindert aber die...
Unternehmer nicht, nach wie vor in ihrer ablehnenden Haltung zu...
verharren.

Es ist offenbar, daß hier eine Machtwort versucht wird, die...
auf dem Rücken unserer gesamten Volkswirtschaft ausgeschüttet...
werden soll. Angesichts eines solchen unehrlichen Vorgehens wird...
erst vollständig erfüllt, daß die Forderung um das Mitbestimmungs...
recht in den Betrieben, welches allein dafür bürgen könnte, be...
darftige schwere Entschärfungen zu vermeiden, für alle Arbeit...
nehmer eine ethische Forderung von allergrößter Bedeutung...
darstellt.

In Erkenntnis der ungeheuren Tragweite, im Bewußtsein...
der unbestreitbaren Berechtigung unserer von der Regierung au...
erkannten Forderung rufen wir Euch auf, mit uns gemeinsam...
diesen Kampf zu führen, bis die reaktionären Anschauungen einer...
vergangenen Epoche überwunden sind.

Kampfen und Kolligieren!
Unser Kampf ist Euer Kampf!
Unser Sieg ist Euer Sieg!

Angewandte Opfer sind von den Streikenden bereit gebracht.
Wer möchte da beiseite stehen? Wir rufen Euch auf:
„Haltet Euch bereit, auf unseren Ruf sofort in den Streik...
um das Mitbestimmungsrecht einzutreten. Wartet die Soli...
darität!“

Die Zentralstreikleitung.
Die Obleute sämtlicher Angestellten-Ausschüsse Groß-Berlin,
sowie nicht im Streik befindlich, werden aufgefordert, heute,
Montag, abends 6 Uhr, in den Musikerkäfen,
Kaiser-Wilhelm-Straße, vollständig zu erscheinen.
Zentralausschuß der Angestellten-Ausschüsse
Groß-Berlin.

Die Angestellten der Mergenthaler Schreibmaschinenfabrik Ges...
m. b. H., Berlin N. 4, haben sich am Sonnabend, den 12. d. M.,...
dem Streik der Angestellten in der Metallindustrie angeschlossen...
nachdem ein Versuch zur gütlichen Beilegung der Differenzen...
an dem ablehnenden Standpunkt der Direktion scheiterte.

Optische Anstalt G. V. Goetz N. O. Heute Montag, den...
14. April, findet um 8 Uhr im Bürgerkaafe des Friedenauer...
Marktes eine Betriebsversammlung statt. Vollständiges Er...
scheinen der Angestellten ist unbedingt erforderlich.

Zum Bankbeamtenstreik.
Gegenüber einer Erklärung der Streikleitung, daß sie unsere...
Reaktion nur Tatjeden mitgeteilt habe und einige in der Sonn...
abendmorgen-Nummer enthaltene Bemerkungen gegen den Reichs...
präsidenten Ebert selbständig von der Redaktion der „Freiheit“...
hingefügt sind, stellen wir mit Bedauern fest, daß durch die Art...
der Zusammenstellung des Artikels die Mitteilungen der Streik...
leitung nicht von den Bemerkungen unseres Mitarbeiter aus...
anderzuehalten waren.

Die Streikleitung der Kommerz- und Diskontobank. Be...
triebsversammlung der Angestellten Montag, den 14. d. M., vor...
mittags 10 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus, Saal 1, Engelauer 15.
Die Streikleitung.

Streik der Angestellten in den Brauereien.
Nachdem die wochenlangen Verhandlungen zwischen dem...
Verband der Brauereien und den Angestelltenverbänden sowie dem...
Tarifkommissionen der Handlungsgeschäften und der technischen...
Angestellten infolge des Scheiterns der Unternehmern ergebnislos...
verlaufen sind, haben die Angestellten in einer Versammlung...
am Sonntag im Köhlischen Brauhaus, Pankow, abends 8 Uhr, etwa...
1200 an der Zahl, mit überwältigender Mehrheit beschlossen, die...
Arbeit am Montag, den 14. d. M., nicht wieder...
aufzunehmen und solange im Streik zu verharren, bis das...
Mitbestimmungsrecht der Ausschüsse und die Gehaltsforderungen...
bewilligt sind.

Die Zentralstreikleitung befindet sich im Rosenfelder Hof...
Rosenfelder Str. 11/12. Alle Meldungen der einzelnen Betriebs...
streikleitungen sind dorthin zu richten. Verhandlungen dürfen...
nur von der Zentralstreikleitung geführt werden; Ausweise sind...
dort erhältlich. Die tägliche Parolenkarte erfolgt mittags...
1 Uhr; jede Betriebsstreikleitung darf dieselbe durch Boten abholen...
zu lassen. Die Zentralstreikleitung.

Beherbergungsbetriebe. Heute nachmittags 5 Uhr Versamm...
lung: „Das Mitbestimmungsrecht“, Beschlußfassung. Ver...
bandsausweis mitbringen! Das Kartell der Angestelltenverbände,
Klavierarbeiter. In der gestrigen Versammlungsbearbeitung...
mußte es heißen: Montag, den 14. April, abends 5 1/2 Uhr, im...
Reichsberger Hof, Reichsberger Str. 147, Versammlung aller...
in der Radiaturbranche tätigen Kollegen und Kollegen...
ginnen. Die Brandgeleitung.

Groß-Berlin.

Vollzugsrat des Arbeiter- und Soldatenrats Groß-Berlin.
Am Mittwoch, den 16. April, mittags 1 Uhr, findet im...
Sitzungssaal des Herrenhauses eine Vollversammlung...
lung der Soldatenräte Groß-Berlins statt.
Tagesordnung: 1. Mitteilungen, 2. Neuwahl der...
militärischen Mitglieder des Vollzugsrates und der Dele...
gierten zu den Vollversammlungen der U- und S-Räte,
3. Bericht über den Rätelongrech Verdrängung: Kam...
Stolt, 4. Verschiedenes. — Diejenigen Delegierten, die ihre...
Einfahrtkarten noch nicht abgeholt haben, werden dringend...
erudt, diese sofort im Bureau des Vollzugsrates — In...
den Resten 23, Zimmer 21 — in Empfang zu nehmen. Voll...
ständliches Erscheinen ist bei der Wichtigkeit der Tages...
ordnung unbedingt erforderlich. Volkensbühr. Abrecht.

Achtung! Soldatenräte der U. S. P. D.
Eine Fraktionsitzung aller auf dem Boden der...
U. S. P. D. stehenden Soldatenräte findet am Dienstag...
den 15. April, nachmittags 5 Uhr, im Saal 13, In den...
Resten 23, statt. Reichliches Erscheinen dringend notwendig.
K. A. Petersdorf.

Verbands-Generalversammlung Groß-Berlin.
Am gestrigen Sonntag fand in der Aula des Logenhaus Grell...
wader Str. 23, eine Generalversammlung der auf dem Boden...
der U. S. P. D. stehenden Wahlvereine Berlins und Umgebung...
statt, die zur Frage der Waise und zur politischen Lage...
Stellung nahm. Das Referat über die politische Lage hatte Ge...
nosse Haase übernommen. Der ausführliche Bericht kann auf...
Kameradschaften erst in der nächsten Nummer erscheinen.

Folgende Resolution fand einstimmige Annahme:
Die Verbands-Generalversammlung der U. S. P. D. von...
Groß-Berlin spricht den Streikenden ihre volle Sympathie aus...
besonders den in Berlin streikenden Angestellten der Metall...
industrie und des Bankgewerbes.

Sie verlangt, daß den berechtigten Forderungen derselben...
sufbständige hinsichtlich des Mitbestimmungsrechtes der An...
gestelltenausschüsse sofort Erfüllung verschafft wird.

Spanau. Der hiesige Verein hatte zum Mittwoch...
eine Mitglieder-Versammlung. Die Teilnehmerzahl war...
Schlaucht wies auf die Schwere der Lage hin, die in der...
Stellung der Zeitung bestehen, und bat um Rücksicht, da in...
Unternehmen erst Kindertransparenzen überleben muß. Die Zahl...
der Abonnenten beträgt in der einen Woche 1800. Es fordert...
auf, weiter zu werden, vor allem jene herauszuholen, die heute...
noch im Strahlenhandel lauern. Zum Expediteur wurde ein...
stimmig Gen. Schlaucht erwählt. In die Geschäftskommission...
wurden gewählt die Gen. Kemp als Geschäftsführer, Dieb...
old Kassierer. Weiterhin wurde beschlossen, um die Genossen für...
den Sozialismus zu erziehen, eine weitere Abgrenzung der...
bestehenden vier Bezirke vorzunehmen. In den Zusammenkünften...
sollen Vorträge gehalten werden. Die Entlassung bleibt...
dem Vorstand überlassen. Unter Partisanenverständnis wird

